

Wenn sich zur Generalversammlung des Münsterbauvereins nicht mehr als ein knappes Zehntel der Mitglieder einfindet, dann könnte man zwei Gründe dafür vermuten. Ein guter Teil von ihnen wohnt außerhalb Breisachs; diejenigen, für die es unkompliziert gewesen wäre, zu kommen, werden Generalversammlungen wohl zu den weniger lustvollen Abendbetätigungen zählen. Hier möchten wir deshalb ein aus Schramberg stammendes Mitglied lobend erwähnen, dem der Weg nach Breisach nicht zu weit war. Etwa drei Dutzend Getreue interessierten sich dafür, was sich in den vergangenen drei Jahren im Verein getan hat und welche neuen Projekte vorgesehen sind. Darüber hinaus brachten die satzungsgemäßen Wahlen zwei neue Persönlichkeiten in den Vorstand.

Pfarrer PETER KLUG, seit zweieinhalb Jahren Vorsitzender, führte zielstrebig durch die Tagesordnung. Die Breisacher, ganz besonders aber die Förderer des Münsterbauvereins, sagte er in seiner Begrüßung, hätten den „Auftrag der Vorfahren“ sehr ernst genommen und Verantwortung und Hilfsbereitschaft für das Münster gezeigt. Die 1990 begonnene Renovierung dürfe organisatorisch genauso wie handwerklich-künstlerisch, aber auch in finanzieller Hinsicht als gediegenes Werk bezeichnet werden. Die bis 1997 erreichten Ergebnisse seien ohne das Zusammenwirken von Pfarrei, Stadt, Münsterbauverein, Erzdiözese, Landesdenkmalamt und Landkreis nicht zu verwirklichen gewesen. An dieser Stelle hob er den Mut und die Verdienste seines Vorgängers WILLI BRAUN hervor. Die schwieriger gewordenen Zeiten beeinträchtigten nun auch die Renovierung. Aus finanziellen Gründen habe man die Sanierung des Außenmauerwerks, der alten Schreinnische beim Hochaltar und der wertvollen Sakristeischränke zurückstellen müssen. „Vielleicht ist es ganz gut,“ tröstete Klug die Zuhörer, „wenn wir nach so vielen Anstrengungen nun zu einer Pause gezwungen werden.“ Er bedankte sich für alle Hilfen und ermunterte Vereinsmitglieder und Spender, auch weiterhin zu dem altehrwürdigen Wahrzeichen der Stadt zu stehen.

Die Bemühungen des Münsterbauvereins können sich sehen lassen:

Generalversammlung 1997

Die von Schatzmeister PETER WIEDENSOHLER vorgestellte Kassenbilanz läßt sich mit imposanten Zahlen wiedergeben: Zu Beginn des Berichtszeitraums besaß der Verein Reserven in Höhe von DM 466 000 (Zahlen gerundet). Einnahmen von DM 270 000 standen Ausgaben in Höhe von DM 590 000 gegenüber. Da der Münsterbauverein ganz ehrenamtlich geführt wird, kamen die Ausgaben fast ausschließlich dem Münster zugute: Alleine die Dachsanierung unterstützte der Verein mit etwa DM 556 000.

Die Neuwahlen nahm Bürgermeister ALFRED VONARB in die Hand. Ein vorausgegangenes und gut vorbereitete Vorstandstreffen ermöglichte dem stellvertretenden Vorsitzenden ein zügiges Wahlprozedere. Für die aus Altersgründen zurückgetretenen KARL MENZER (Schriftführer) und FRITZ SCHANNO (Beisitzer) – beide wirkten seit Wiedergründung des Vereins mit – wurden KARL-HEINZ HECKLINGER (Schriftführer) und JOSEF KÖHNINGER (Beisitzer) gewählt. Damit gehören dem Vorstand für die kommenden drei Jahre an: PETER KLUG, ALFRED VONARB und LANDRAT DR. JOCHEN GLAESER als geborene Mitglieder; PETER WIEDENSOHLER, KARL-HEINZ HECKLINGER, DR. ERWIN GROM und JOSEF KÖHNINGER (gewählte Mitglieder). Dr. Grom wird sich weiterhin um die Öffentlichkeitsarbeit kümmern. Als Kassenprüfer

halten sich VINZENS SCHMIDT und DIETER LEBER bereit.

411 Mitglieder seien eine solide Vereinsbasis, meinte Peter Klug, doch man wolle sich, weil die Zahl stagniere, bemühen, weitere Förderer zu finden. Er baut dabei vorrangig auf die mündliche Werbung.

Das Ergebnis seiner Verhandlungen mit einem deutschen Uhrenhersteller stellte HANSJÖRG WILLHAUCK vor: Der Nettoerlös aus dem Verkauf einer originellen **Armbanduhr** (siehe Entwurfsbild unten) mit Münstermotiv wird in die Münsterrenovierung fließen. Mitglied PAUL SCHNEBELT bat darum, dem Verkauf der von ihm zum Schongauerjahr 1991 initiierten Briefmarkenserie wieder mehr Augenmerk zu schenken.

Den Schlußpunkt setzte die Projektion von etwa drei Dutzend während der Innenrenovierung gemachten Aufnahmen von Schongauer-Gemälde, Hochaltar und Lettner. Da es sich ausschließlich um Details aus nächster Nähe handelte, sahen die Zuschauer in einer Deutlichkeit Aufnahmen, wie sie ihnen wahrscheinlich kaum wieder einmal zu Gesicht kommen wird. DR. ERWIN GROM erwies sich mit seinen Erklärungen dazu als profunder Kenner der Münsterarchitektur.

Armbanduhr mit Münstermotiv

Die Abbildung zeigt den ersten Entwurf der Uhr. In ihr Ziffernblatt ist ein Splitter aus einem originalen Münstersandstein vom 13. Jahrhundert eingearbeitet.

Die Uhr wird 110,- DM kosten; 15,- DM davon fließen dem Münsterbauverein zu.

